

Werk

Titel: Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen

Ort: Göttingen

Jahr: 1878

Kollektion: Mathematica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN250442582_0023

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN250442582_0023

LOG Id: LOG_0022

LOG Titel: Erklärung chaldäischer wörter. Erstes stück.

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN250442582

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN250442582>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Erklärung chaldäischer wörter.

von

Paul de Lagarde.

Erstes stück.

In der königlichen gesellschaft der wissenschaften vorgetragen am 2 März 1878.

Man hat sich seit alters gewönt, denjenigen dialekt der aramäischen sprache, welchen Juden im munde und in der feder fürten, chaldäisch zu nennen, da in Babylonien Chaldäer gelebt haben, und man annam, daß deren idiom mit dem zu bezeichnenden identisch sei: hatte doch Israel in Babylonien unter Chaldäern seine hebräische muttersprache aufgegeben, so daß es nahe lag, das, was die verbannten an die stelle jener gesetzt, für chaldäisch anzusehen. die richtigkeit dieser annahme ist fraglich: gleichwol behalte ich den ausdruck bei, da nicht wenige uns geläufige sprachnamen weit entfernt davon sind, in einer für gelehrte wünschenswerten genauigkeit den kreis zu bezeichnen, in welchem die betreffende sprache geredet wird, es mithin gar nicht notwendig scheint in diesem falle so ausbündig correct zu verfahren, und da bei chaldäisch alle welt, soferne sie überhaupt denkt, darum das richtige denkt, weil sie über jene alten Chaldäer noch gar nicht denken kann. daß éranisch nur als ein willkürlicher name gelten darf, habe ich den von ihrer eigenen einsicht zu gütig urteilenden fachleuten gegenüber in den studien II 193 hervorgehoben: wenn syrisch aus assyrisch abgekürzt ist, wird niemand es für eine sachgemäße bezeichnung der von uns syrisch genannten sprache halten, und aus den von WWright in nur funfzig exemplaren for private circulation gedruckten fragments of the syriac grammar of Jacob of Edessa 1^a 5 23^a 4^a 14 4^b 2 5^b 2 6^b 3 erfuren wir erst im jare 1871, daß wir von [meso]potamisch oder nahrisch hätten

reden müssen, wo wir von syrisch geredet haben. und ist es mit griechisch etwa anders? was aber sogar Griechenland sich gefallen lassen muß, kann eine nation tragen, welche tief unter der griechischen steht.

Die chaldäische sprache hat in lexikalischer hinsicht eigentlich nur Eine bearbeitung erfahren, welche sich sehen lassen kann. Nathan aus Rom faßte um das jar 1100 die forschungen seiner vorgänger in seinem עֲרִיךְ זָּוְסָמָן zusammen, einem staunenswerten, namentlich die einschlagenden beweisstellen in musterhafter vollständigkeit gebenden werke, das viel zu umfassend ist, als daß es in unserer zeit die so dringend notwendige neue ausgabe erhalten könnte: ich benutze den druck von Pesaro (1517) und den ersten venediger (1532), und stelle ein für alle mal fest, daß meine citate aus dem talmud dem עֲרִיךְ entnommen sind. Elias der Levit, um 1470 zu Neustadt an der Aisch geboren, zu Venedig 1549 gestorben, beschränkte sich im הַשְׁבָּרִי (Isny 1541) auf die erläuterung von 712 vocabeln, und gab im מִתּוֹרֵי גִמְוֵן (Isny 1541) nichts, was Nathans arbeit zur seite gestellt werden dürfte. auf Nathan und Elias verließ sich Iohannes Buxtorf, auf welchen wiederum seit 1639 wir uns verlassen. man wird bei Buxtorf wenig treffen, was nicht schon seine vorgänger böten: aber dem dilettantismus steht bei Buxtorf bequem und in lateinischem gewande zur verfügung, was bei jenen selbst die gelehrsamkeit gelegentlich mit mühe erblättern muß. die versuche unserer zeit chaldäische wörterbücher zu schaffen sind so elend, so dummdreist und so gewerbemäßig, daß in anständiger gesellschaft von ihnen zu reden unzulässig erscheint.

Hadrian Reland hat in seinen 1706 erschienenen dissertationes miscellaneae II 267—324 eine abhandlung de persicis vocabulis talmudis drucken lassen, welche in 115 abschnitten manches richtige bietet, wenn auch natürlicher weise nur ganz auf der hand liegendes erledigt worden ist. ich neme nachher bezug auf diesen aufsatz, dessen paragraphennummern ich citiere.

FSpiegel erwänt in seinem Avesta I 279 im jare 1852 ein buch Sefat chachamim, oder erklärang der in den talmuden, targumim und midraschim vorkommenden persischen und arabischen wörter von AJel-

linek, Leipzig 1847. ich habe dies werk, ein dünnes heft von etwa 32 seiten, bei einem מכר ספרים auf der leipziger messe einmal in händen gehabt, ich glaube im herbst 1846 [so]: das Heinsiusssche bücherlexicon verzeichnet es nicht, im buchhandel ist es nicht zu haben, und da von persischen und arabischen studien seines verfassers niemand etwas weiß, habe ich mir nicht weiter mühe geben zu sollen geglaubt, es mir zu verschaffen.

In den 1847 zu Berlin erschienenen horae aramaicae von PBoetticher ist 16—46 eine auf dem titelblatte nicht erwänte explicatio vocabulorum CX e linguis jafeticis in dialectos aramaicas transsumptorum gedruckt. schon im folgenden jare erschien eine neue bearbeitung des schriftchens unter dem namen rudimenta mythologiae semiticae, supplementa lexi aramaici. letztere (31—59) bieten 245 nummern. HLFleischer nennt diese meistens mit syrischen, nicht mit chaldäischen wörtern sich beschäftigenden hefte ZDMG IV 491 »klein, aber gehaltreich«, HEwald hat in seinen jarbüchern der biblischen wissenschaft I ihnen einige worte gewidmet, FSpiegel ist aao 1852, ich will nicht sagen, wodurch, gehindert worden sie zu kennen.

Lagardes gesammelte abhandlungen (1866) besprechen etwa 600 vokabeln, welche aus dem éranischen und indischen in das semitische übergegangen sind: das register verzeichnet sie. das buch, von welchem nicht ganz wenige exemplare als ein — freilich nutzloses, weil unbenutztes — geschenk des verfassers in die bibliotheken preußischer gymnasien gelangt sind, ist in diesen leicht zugänglich (wenigstens läßt sich erwarten, daß die meisten jener exemplare gebunden und aufbewahrt sein werden), ich gehe daher auf dort gegebenes nicht ausdrücklich wieder ein, unterlasse es auch, unrichtigkeiten zu verbessern: es ist, wie jetzt die dinge liegen (armenische studien 201—205) nicht zu unterschätzen, wenn man eine waffe gegen plagiatores zur hand behält, welche durch abschreiben von Fehlern und ungenauigkeiten sich selbst anzeigen werden.

Wie auf die älteste, unbefangene einerschreitende griechische übersetzung des jüdischen canons die wörtliche des Aquila folgte (über welchen die einleitung zu meinen Clementina nachzulesen ist), so auf die älteste

vom leben für das leben gearbeitete chaldäische wenigstens des pentauchs ein seitenstück jenes von Aquila verfaßten handbuchs für stümper und fanatiker, das deshalb auch des Aquila von späteren aus עקילס oder אקילוס in אינקילוס verderbten namen trug, und das die einleitungen daher als Onkelos vorstellen. daß Onkelos-Aquila der jüngere ist, liegt schon im titel ausgedrückt, und ist bereits von älteren gelehrten nicht verkannt worden: man höre etwa WHVorst capitula Elieser (1644) vorrede: Onkelos nostro iudicio plus quam 300 annis post Christi natalem concinnavit paraphrasin suam. ich nenne den sogenannten Jonathan C¹, den angeblichen Onkelos C², die fragmente, da sie sich nur am rande von C¹ erhalten haben, C^r: die zu den beiden propheten habe ich selbst zuerst herausgegeben: nachdem seit Kennicotts tagen ihre existenz bekannt gewesen und nicht beachtet worden war, haben sie, sowie ich sie ans licht gezogen hatte, trotz meiner beiden ausdrücklichen vorbehalte sogar einen nachdrucker gereizt und gefunden: sonst kam man mir gegenüber doch meistens mit bloßen plagiaten aus.

Belegstellen aus den arabischen bibelübersetzungen sind mir bequem zur hand, da ich von diesen übersetzungen eine ziemliche menge selbst veröffentlicht habe: es tut mir aber wol, auf den arabischen teil von Edmund Castles lexicon heptaglotton ausdrücklich aufmerksam zu machen, in welchem die Castle bekannten versionen und Avicenna sehr fleißig ausgezogen sind. ich trete jedes prioritätsrecht im citieren dem alten gelehrten willig und über verpflichtung hinaus gerne ab, da ich ihn nicht sowol wegen seines wissens, als wegen seiner bis zum blindwerden opferbereiten liebe zur wissenschaft auf das wärmste verehere.

Gegen die gefissentliche nichtachtung, welche man meinen früheren arbeiten hat angedeihen lassen, ist die gegenwärtige durch die stelle geschützt, an welcher zu erscheinen sie die ere hat.

אֲבִיר

בלשון ישמעאלים קורין אֲבִיר והוא חבלין של קררה Nathan erklärt אביר für אֲבִיר citiert Castle Avicenna I 443, 35: חבלין erläutert sich aus אביר = تابل Avicenna I 524, 30 II 155, 1 (neben אביר). Gawáliqí 15, 1 setzt אֲבִיר = تابل. nach Lane [vgl 297³] 199² persisches اَبْرَار: wenn die Araber als

ersten vocal i sprachen, so geschah dies um den eindruck arabischer bildung (maçdar der vierten) hervorzurufen: änliches in سراقى = *usrasaq* Lagarde beiträge 69, 40. ابزار wird nach Lane 199 ebenso metaphorisch angewandt wie נבחר im talmüd: one verständnis AGeiger ZDMG XVII 728. jenes ابزار nach Burhân unter anderem کمنند که در طعام گرمی ادویه گرمی که در طعام کمنند که در طعام گرمی: womit derselbe unter ابزار zu vergleichen: داروی گرم باشد مثل فلفل ودار چینی وزیره وغیره که در دیکت طعام ریزند:

ESachau 8 zu Gawâliqî 15, 1 lehrt, in dem syrischen, ihm aus Bernstein [95] bekannt gewordenen worte ابزار (so mit artikel) sei ابزار in ûr zusammengezogen. PSmith 92 liefert zum beweis seiner unwissenheit das erste ا des danebengestellten ابزاردان mit einem مد: richtig nennt er auch ابزاردان. es ist ابزار *gewürzbüchse* ins wörterbuch aufzunehmen.

da ابزار neben sich ابزار und ابزار hat, kann die erste silbe nur eine vertreterin von अमि sein. Boehtlingk-Roth kennen II 956 अमिचर nur im sinne von *sich vergehn gegen jemanden, es jemandem antun, verzaubern*: vgl अमिचर I 332.

die Armenier besitzen ὄδων = ὠδων σμῆγμα Daniel 1, 17 Esther 2, 9: πόα (nämlich πλυνόντων) Ierem 2, 22 Mal 3, 2: nach Ciackciak 1490² nicht allein *sapone, saponaria* (Lagarde beiträge 28, 18 ff studien § 2402), sondern auch *arredo, rimedio* usw. dies wort kann identisch mit ابزار nur sein, woferne man annemen darf, daß ر von ابزار ursprünglich verdoppelt gewesen ist: n = rr = rn, âr als vertreter von arn.

in Erân wird aiwicarana als älteste gestalt von ابزار = ابزار = ابزار = ὄδων anzusetzen sein, *dazukommendes*. die gewürze kommen zur speise, das seifenkraut kommt zu dem zu waschenden hinzu. wenn ابزار im persischen auch noch bedeutet a) *segel*, b) *schuh*, c) *werkzeug der handwerker*, d) *kamm der weber*, so erläutert sich dies, so weit a d in betracht gezogen wird, vermutlich aus der wurzel selbst. ابزار *segel* gehört zum causativum von चर, *das was gehn macht*, in bewegung setzt: ابزار *weberkamm* könnte sich nach ἀμφιπολος als das verstehn lassen, *was über das gewebe hin wandelt*: im Vendidad 5, 171⁸ 61^m steht carâtika, das die (vielleicht allerdings nur aus car-ratende) überlieferung bei Spiegel Avesta I 115 mit چرخه [Lagarde studien § 1361], Spiegel mit *haspel* überträgt,

und das wenigstens die möglichkeit erweist, von **اَفْزَار** *weberkamm* zu gelangen. in betreff von b c darf man nicht vergessen, daß **اَفْزَار** *schuh* aus **پا اَفْزَار** und **اَفْزَار** *handwerkszeug* aus **دَسْت اَفْزَار** verkürzt ist: vgl Burhân unter **اَفْزَار**. es scheinen mithin in dem neueren **اَفْزَار** ganz verschiedene vokabeln zusammengefallen zu sein, deren aller wurzel one frage **अभिचर** ist.

zur characterisierung der zustände füge ich bei, daß IAVullers I 111¹ **اَفْزَار** für aus dem arabischen **اَبْزَار** entstanden ausgibt, das der plural von **بِزْر** sei, und in demselben atem **اَفْزَار** (so, eine unmögliche form), **اَفْزَار** und **دِيكْت اَفْزَار** vergleichen heißt: die andern **اَفْزَار** hat er als eigenen artikel!

אֶבְרֵר

Es gibt zwei verschiedene **אֶבְרֵר**. das eine bedeutet *sommerlusthaus*, das andere *gewichtszulage*. jenes, das **שְׁבַח 11¹** neben **קֶשֶׁק** steht, schreibt Nathan **אֶבְרֵר**, bei Rabbinowicz VII ח findet sich aus der handschrift die variante **אֶרֶר** und aus Alfâsî die andere **אֶבְרֵר**. Nathan sagt **פִּירוּשׁ אֶבְרֵר** **הַרְמַח הָעִיר**: **בְּלִשׁוֹן פֶּרְסִי הוּא קֶשֶׁק**: **בְּלִשׁוֹן יִשְׁמַעֲאֵל הוּא אַלְגֻּוֹסַף** **וְלֵאמֹר יִקְרָא יוֹסֵף**: **וּבְלִשׁוֹן תּוֹרָה יִקְרָא מְגִדָּל**: **מְגִדָּל עוֹן הַרְגוֹמוֹ קֶשֶׁק עִשׂוֹנָא**. für **אֶבְרֵר** citierte Boetticher rudimenta 31⁵ Hamâsa 823, 21: füge **מַסְאָדִי מוֹרֵג** VII 350, 9 **גַּוְאֵלִיקִי 42, 13** hinzu. **קֶשֶׁק** ist das persische **کوشک**, *Fleischer de glossis habichtianis* 40. **كُوشَه** = **كُوشَه** *winkel*, danach *ort, in welchem man ungestört ist*, woher durch türkische vermittelung unser kiosk, Lagarde abhandlungen 25, 21: fraglich. Nathans citat geht auf Psalm 61, 4 und hilft die richtige lesart daselbst herstellen: Bomberg bietet **בְּקֶשֶׁק** **עִשׂוֹנָא**. was nun **אֶבְרֵר** angeht, so setzte es Boetticher horae § 2 als *murus* [aus Nathans **חֹמָה**] = **מִוֶּרֶת**, rudimenta § 5 als *turris* [aus Nathans **מְגִדָּל**] neben **מִוֶּרֶת** und **מִוֶּרֶת**. hier war **מִוֶּרֶת** ein falsches excerpt für **מִוֶּרֶת**, Lagarde beiträge 55, 34 studien § 1817. wir wissen jetzt (studien § 2124), daß **אֶבְרֵר** = **אֶבְרֵר** = **אֶבְרֵר** = **אֶבְרֵר** der vertreter von **אֶבְרֵר** ist: mithin ist klar, daß **אֶבְרֵר** auf baktrisch upairivâra wäre, Lagarde beiträge 55, und auf persisch **بَرِبَار** = **بَرِبَار**, also **خانه تابستانی** oder **خانه حجره** bedeutet (so Burhân: über **حجره** weiß Dozy supplément 252 nur ungenügend bescheid): das verwandte **رَوَارَه** erklärt Burhân **خانه حجره** که بر بالای حجره سازند و چار تاق را نیز گفنه اند

durch $\text{אִיבְרָקְסִין דְּבִינָא}$ (so punktiert er) wiedergegeben worden. die citate sind nun mittelst einer concordanz leicht zu beschaffen. bei Buxtorf tritt 47 אִיבְרָקְסִין mit dem zusatze auf »vide in ברק«, und 365 erhalten wir אִיבְרָקְסִין *braccae, femoralia*, das aus *braccae* verderbt scheine: varianten seien אִיבְרָקְסִין , אִיבְרָקְסִין , אִיבְרָקְסִין , אִיבְרָקְסִין . jedermann kann aus Braun de vestitu sacerdotum hebraicorum 345 ff Iosephus archaeol γ 7, 1 sich über die $\text{מכנסים} = \text{περισσελλίδες}$ der hebräischen priester belehren lassen: sobald ich *schwimmhosen* sage, stellt sich ein Deutscher dieses nur zur bedeckung der *αἰδοῖα* bestimmte kleidungsstück ganz deutlich vor. wenn ich im ersten teile von אִיבְרָקְסִין , da אִיבְרָקְסִין daneben steht, persisches $\text{اِبْر} = \text{اِبْر}$ finde, glaube ich mich nicht zu irren: der zweite teil der vokabel muß *σεῖλος* oder *αἰδοῖον* bedeuten, doch kann ich das entsprechende éranische wort nicht erraten, und setze deshalb auch nur mutmaßungsweise אִיבְרָקְסִין an: möglicher weise ist אִיבְרָקְסִין richtig. analog gebildet ist חֲוַפִּים (abhandlungen 24, 8), aber nicht identisch, da ו nicht ס sein kann, und جَنك (in سرجنك) nicht der für אִיבְרָקְסִין erforderte körperteil ist.

אִיבְרָקְסִין

Nathan verzeichnet אִיבְרָקְסִין nach אִיבְרָקְסִין und vor אִיבְרָקְסִין , hat also das ו für unwesentlich angesehen. ich habe Hagiographa chaldaice 366 zu Esther α 7, 4 (216, 25) אִיבְרָקְסִין als persisch, אִיב als vertreter von $\text{خو} = \text{ח}$ angesprochen, und in den studien § 1710 diese behauptung wiederholt. dem neupersischen خزینه gehn خزینه und خوجینک vorauf: die Araber haben das wort nach ausweis von Qurân 6, 50 11, 33 usw als خزينة bereits zu Muhammads zeit in gebrauch gehabt. wurzel wol ח .

אִיבְרָקְסִין

Im syrischen ist $\text{اِبْر} = \text{اِبْر} = \text{اِبْر}$ bekannt, abhandlungen 10, 18. ich denke, die vokabel (welche, wenn mit dem artikel versehen, als choriambus אִיבְרָקְסִין zu sprechen ist) kommt auch im talmûd vor. Buxtorf verzeichnet 23 אִיבְרָקְסִין und אִיבְרָקְסִין , 33 אִיבְרָקְסִין aus ברכות 22¹ שבת 157² und dem ערוך : für die שבת -stelle meldet Rabinowicz VII קצר zu באוננא die variante אִיבְרָקְסִין . schon Nathan berichtet von verschiedenheit der lesart: unter אִיבְרָקְסִין (vor אִיבְרָקְסִין) sagt er, nachdem er die beiden stellen citiert: $\text{יש ספרים כתיב בהן אִיבְרָקְסִין}$. die berliner ausgabe des talmûd vom

jare 1864 gibt ברכות 22¹ (5 von unten) באונא, während שבת 157² an die lesart des textes באורנא eine randbemerkung gewendet wird, die aus verschiedenen zeugen באונא notiert. über אגן = *אגן* mag man aus Lagarde abhandlungen 8, 8 studien § 112 lernen, daß es als bezeichnung einer badewanne nicht dienen kann: באונא רמיא in einem tassenkopfe voll wasser findet kein ausgewachsener rabbiner platz. אורנא ist so leicht in אורנא wie in אונגנא und אורנא zu verderben: das aus *الابن* entstandene ابن der Araber belegt Lagarde abhandlungen 10, 19^r: Dozy supplément 82 stellt eilf jare nach dem erscheinen dieser abhandlungen ابن noch unter die wurzel *ابن*.

אַרְשֵׁקָר

Nur vermutungsweise setze ich ארשקר an, jedenfalls bin ich die in unsern drucken vorliegende, schon bei Nathan zu recht bestehende form גשקר oder גושקר zu erklären und gelten zu lassen nicht im stande. Re-land hat im § 38 גושקר für *خشكار* erklärt, Boetticher supplementa § 64 גשקר neben *خشكار* und *حصص* gestellt, Lagarde abhandlungen 59, 11 nennt zu *حصص* nur *خشكار* und *خوشك ارد*, aber nicht גושקר. nach Nathan ist letzteres *הבינוני שמוציאין מן הקמח ובלשון ערבי כושקר*, wo die schreibung des arabischen worts mit ק auffällt. Castle citiert Avicenna I 274, 33 36 42 478, 34 516, 24: RDozy supplément 373 weist *خشكار* aus Baládhurí nach »*farine de froment grossièrement moulue et criblée*«, nachdem er im glos-saire² 170 schon besseres gegeben hatte. ist, wie Dozy dort gezeigt, *خشكار* mit *مدھون* synonym, so hätte der versuch *خشكار* aus *خشك trocken* und *ارد mehl* abzuleiten füglich unterbleiben dürfen: *خشكار* und *مدھون* heißt das mehl, welches von angenäbtem korne gemalen wird. das verständnis des worts ist zeitig abhanden gekommen: schon *زخشرى* in der *مقدمة الادب* 61, 10^w sagt nur *خشكار نان درشت نان سپوسين*, one eine bemerkung über die herkunft zu machen: bei Gawáliqí fehlt *خشكار*. den schlüssel zur erklärang bietet die von mir schon 1866 aus den Haft Quzum beigebrachte nebenform *خوشك ارد*. das in ihr auftretende *خوشك* wird eine vollständigere gestalt von *خشك* sein, das sich von *خاشك* und *خاشاك*, welche wörter ursprünglich mit *خو* angelautet haben werden, nicht trennen läßt. *خوشك ارد* hat einen leiblichen bruder an *خشك الخور*, das andere

weit richtiger خشکخور schreiben, einen andern an خشک امار. ich übersetze spreumehl, spreufresser oder spreufresserei, spreuzählung: Whelocks Perser überträgt Matth 7, 3—5 *κάρφος* durch خاشاک: vgl *καρφολογία*. wenn man allerdings die höchste staffel des rumes in der persischen philologie unsrer tage ersteigen will, so wird man خور خشک *stabulum siccum* = *annus inopia pluviae laborans, penuria victus, homo ignobilis* . . . *avarus* und خشک امار *diligens inquisitio* übertragen. ist nun unweigerlich خشکار aus hwa . . . entstanden, so kann das mit ihm one frage identische גשקר unsrer zeugen nicht richtig überliefert sein: wenigstens sehe ich nicht, wie hw = خو je zu ג hat werden können. Rabinowicz VII 36 vermerkt aus Einem gewärsmanne קושקר, das aus חושקר verlesen sein möchte. entweder חושקר ist das richtige, oder גשקר war [א]ושקר. wie weit bei der unseligen semitischen schrift kopistenfehler reichen, mögen sich unkundige etwa daraus klar machen, daß die arabischen geographen allesamt den Pontus نيطس nennen, weil in irgend einer urhandschrift die punkte falsch angebracht waren: es sollte بنطس sein! حصص gilt mir als ganz spät, und als aus خشکار entstanden: ح = خ ist nach den kreuzzügen regelrecht.

אחוריר

Reland § 8: אחורירא *praefectus stabulo*. videtur legendum per ח, אחורירא, nam أخور notat *stabulum* persice. er faßt mithin יר als das in شهریار, هوشیار, بازار usw. erscheinende یار. dächte ich nur an das etymon, daran, daß أخور zur wurzel svar gehört (abhandlungen 71, 1 beiträge 40, 3), so wäre ich אחריר zu sprechen berechtigt. allein אחר studies § 32 und الآخر zeigen, daß die herkunft zeitig vergessen wurde, und mit rücksicht auf אחר möchte אחריר die richtigste vocalisation sein. Nathan hält das האבוס übersetzende אוריא für verwandt, und deutet אוריא שומר אוריא. vgl Bochart hierozoicon β 9 Coccejus von Mai 62 Gusset von Clodius 162 Abûlwalîd 67, 29 Lane 51 PSmith 378.

אחשררפן

Nachdem ich über die éranischen vertreter von אר mich hinlänglich oft und deutlich geäußert habe (die citate studien § 1665—1672 1680), brauche ich nur auszusprechen, daß אחשררפן neupersisch شهریان, armenisch աշարաբա lauten würde: die irrigkeit der tiberiensischen vocalisation

מְחֻשְׁרָפִים leuchtet ein. wenigstens die aus dem banate gebürtigen Semiten werden begreifen, daß בּן auch für die hebräisch-chaldäische vokabel dem ה ein unveränderlich langes a sichert. פ weich, weil nach einem halbvokale. מחשורש = *musur* studien § 1688.

מְכַנְנֵר

(mit artikel מְכַנְנֵר) füre ich mit besonderem verdrusse auf, weil die septimaner immer wieder die in meinen abhandlungen 18 19 beseitigte aussprache מְכַנְנֵר hören lassen, welche im wesentlichen aus Boetticher horae § 10 supplementa § 16 abgeschrieben worden ist, nachdem Boetticher rudimenta 60 sie schon im jare 1848 selbst berichtet hatte: خوانگر ist ein amphimacer. schon Reland hatte § 16 خوانگر erkannt: »vox non multum absimilis [aber nur in der letzten sylbe identisch] خوالیگر.

מלקח

Nathan erklärt מלקח durch הממונה על ריש גלותא, und setzt ארקסט = מלקח. schon Buxtorf berichtet, daß bei C¹ Gen 41, 43 מלקחתא (so mit artikel) für מִשְׁקָה der urschrift stehe, wo Netter und die warschauer ausgabe מלקחת geben. Paral β 28, 7 ארקבט für מִשְׁקָה konnte Buxtorf noch nicht citieren. MA Levy hat ZDMG XVIII 89 den ארנמט = *argapētēs* einer inschrift zu Palmyra für identisch erklärt, Nöldeke GGA 1871, 155 ZDMG XXIV 107 ff, an Levy anknüpfend, ارجيد des Ibn-al-aṭīr I 273, 7 9 (Tullberg) in ارجيد geändert, als ارث burgherr erklärt, und für mit מלקח und ארקסט identisch gehalten. ich stelle zunächst fest, daß ارجيد abhandlungen 187, 3 und ارجيد ebenda 189, 30 das armenische *argist* studien § 1879 (Agathangelus 31, 20) ebenfalls als *arg* aufweisen, während ارجيد acta martyrum I 24, 20 wie اسيد Gawálîqî 10, 10 = *argist* studien § 206, اصبهيد Bîrûnî 101, 9, جهيد Harîrî² 63, 3 = *argist* = *argist* studien § 1514 1519, هريد Gawálîqî 154, 3 eine weichere gestalt von ارجيد enthalten. ارجيد ist am aao-titel des ارجيد (Lagarde Symmicta 90, 13 120, 18), den Sozomenus β 9, 6 *μετῶν τῆς βασιλείας οὐκίας* nennt, mithin ارجيد = ارجيد schon alt, wenn man die akten für mit dem erzählten gleichzeitig geschrieben erachtet. ارث ist nicht, wie Noeldeke meint, *burg*, sondern *citadelle*: قلعه کوچکی که در میان قلعه بزرگ سازند Burhân die ortschaft in Sacastene, welche Burhân als ارث erwähnt, heißt bei Yâqût I

210, 10 אַרְכָּה, und ist ein schatzhaus, also unzweifelhaft besonders fest: كانت خزنة بناها عمرو بن الليث ثم صارت دار الامارة والقلعة وهي الان تسمى بهذا الاسم. die Armenier haben *արկի սաղնի* Isa 22, 16 (die grabkammer des Sobnas) Iob 5, 24: *արկիք սահնաւ* Iudd 19, 9: *ὄροφωμα* Ezech 41, 26: *ὄροφος* Sap 17, 2: *φάρνωμα* Amos 8, 3 Sophon 2, 14: es mag dahingestellt bleiben, ob dies *արկի* mit jenem אַרְכָּה verwandt ist. jedenfalls ist der, welchem man den kern einer festung übergibt, ein des höchsten vertrauens würdiger mann: wo ein fürst wont, wird der commandant der citadelle der nächste nach ihm sein, und so kann der *schloßhauptmann* füglich מְשַׁנְדָּה, das heißt, stellvertreter des fürsten, sein. wenn der אֲדָמָה unter ihm steht, so ist das völlig in der ordnung. der אֲדָמָה hatte eine vertrauensstellung: er war nicht beamter des muhammadianischen staates, sondern derjenige, welcher officiös den verkehr zwischen den religiösen bedürfnissen der Judenheit und diesem staate vermittelte. die Judenheit konnte nicht an einen minister verwiesen werden, da ein minister nur officiell, nicht officiös handelt: ihre instanz war ein vertrauensmann des fürsten, und auf dem umwege über diesen vertrauensmann gelangten ihre eingaben an den thron, und von da herab an die ordentlichen verwaltungsbehörden. das eben auseinandergesetzte ist sehr geeignet one citat abgeschrieben zu werden.

מַגְזֵן

Im אמבר wird כחובות 105¹ wein (Buxtorf 109), 56¹ גַּזֵּן weizen und gerste aufbewart: es bedeutet also allgemein *magazin*. انبار nennt Lagarde abhandlungen 12, 25 neben dem mit אמבר dem anscheine nach identischen *انبار*. zunächst bedeutet *انبار* gar nicht *magazin*, sondern [spreu]haufen: PSmith 224 verweist auf [65], wo von Bar Bahlül *انبار* genannt werden. diesem *انبار* entspricht allerdings ein persisches انبار, von welchem Farhang i Raschidî 77, 5 lehrt معنى تودها جمع نبر بمعنى تودها جمع نبر, gewiß mit unrecht, was den arabischen ursprung anlangt. daß Firúzábâdî انبار unter نبر aufführt, beweist nichts: seine worte I 661 الانبار بيت التاجر ينصد فيه المتاع الواحد نبر وبلد بالعراق قديم واكداس الطعام sind nützlich, so ferne sie auf die stadt Anbâr weisen: von dieser erzählt Balâdhurî 246, 8 (Symmicta 57, 23) سميت الانبار لان اهراء العجم كانت بها

wer גטין 56¹ (mitte) gelesen hat, wird mit vergnügen Yâqûts sätze I 368, 2 ff vergleichen. *אֲפֹרָא אֲפֹרָא* Paral α 28, 12 (woher *אֲפֹרָא אֲפֹרָא* I Joel 1, 18) = אֲפֹרָא bei Lagarde studien § 77 erledigt die sache. selbstverständlich ist , in אֲפֹרָא = אֲפֹרָא unveränderlich.

אֲפֹרָא

= אֲפֹרָא verzeichnet Nathan hinter אמנא. Drusius quaestiones hebraicae γ [β] 64 = Critici sacri VIII 410 411 (Amsterdam) erkannte *εμπλια*: Buxtorf ist so anständig, Drusius zu citieren, den ich hiermit in seine rechte wieder einsetze. vgl nachher unter גורב.

אֲפֹרָא

= אֲפֹרָא Lagarde armenische studien § 1216, von MALevy gefunden. da die zweite sylbe von אֲפֹרָא langen vocal hat, א one גישׁ.

אֲפֹרָא

wenig ist גטין 58¹ für אינגר herzustellen = אנדא = אֲפֹרָא. ob א des persischen worts k oder g ist, weiß ich nicht: meistens hält man es für k, was zum א des talmûd nicht, zum א von אֲפֹרָא gut paßt. schon Reland § 15 erkannte das wort, welches er אינגר geschrieben wissen wollte, als אנדא.

אֲפֹרָא

Hinter אֲפֹרָא hat Nathan den artikel: אֲפֹרָא בְּרֹאחַ רְמִי שֶׁאֲחֹז פִּירוּשׁוֹ כִּסָּף הָי: פִּירוּשׁ אַחַר מְטוּפְלוֹי נְשִׁים aus dieser stelle ist geflossen: אֲפֹרָא *argentum vivum* = אֲפֹרָא Boetticher horae aramaicae § 12 supplementa § 19. Buxtorf 172 verzeichnet אֲפֹרָא *argentum vivum* aus der von Nathan beigebrachten stelle גטין 69². Lagarde armenische studien § 2013 erklärt mit recht אֲפֹרָא *quecksilber* für unsicher. אֲפֹרָא Buxtorf 902 *entharungsmittel*: die bedeutung geht allerdings von אֲפֹרָא = אֲפֹרָא aus, allein die von Buxtorf angeführte stelle des talmûd פסחים 42² berechtigt uns, die אֲפֹרָא genannten *salben* als solche anzusehen, mittelst derer unnötige hare entfernt wurden. مرنداسنج = مرند [Qazwîni I 238, 18]: Castle nennt das spanische *almartaga* (Dozy² 159), und citiert Avicenna I 136, 15 586, 13 587, 21 II 121, 33 42: vgl Lagarde studien § 2347 Ibn Baiṭār IV 150 Dioscorides ε 102. neben *λευκόχροπος* steht eine andere bleiverbindung, die *cerussa*, Plinius λδ 175 176 (ad candorem femi-

narum) Dioscorides ε 103, also اسفيداج Ibn Baīṭār I 31 Avicenna I 134, 25. اسپيداج ist arabisierung eines persischen worts, das als سپيدا oder اسپيدا oder اسپيداب erscheint: ف für پ ist hybride, د darf auch ذ geschrieben werden, das anlautende ʾ sollte in alten texten wol überall fehlen. die Bactrier haben eine endung áo, der man neupersisches áb gleich glauben darf, da wenigstens çenjáo des Bundehesch سنجاب ist, Lagarde abhandlungen 71, 23 24: ein aus paçcapaváo sich ergebendes paváo setze ich հովիւ gleich, dessen genitiv հովուի lautet, dessen stamm mithin howoü gelautet hat. seit ich nachgewiesen habe, daß bactrisches hu im pahlawí als h erscheint, vermag ich mir Hutaoça = *šnu als Ἄτοσσα zu erklären, indem nämlich š einen von den Griechen als α gefaßten halbvokal erhalten hat, und möchte darauf hin رودابه als ein femininum zu Hurao-dháó betrachten, das sein zu bloßem H gewordenes Hu hat ganz abfallen lassen: (Μάνης = δμιλητής ἄριστος Hu..., Lagarde abhandlungen 167, 19?). ich halte mich auf grund dieser beispiele berechtigt اسپيداب für *çpaétáo zu erklären, und fasse entsprechend سرخاب (in dem dann kein اب wasser zu suchen wäre) als *çukhráo, زراب (in dem ich rr allerdings nicht nachweisen kann, studien § 757) als *zarenváo, سرداب als *çaretáo: die bemerkung JHPetermanns reise II 148, daß سرداب keller = kaltes wasser sei, ist, vom sprachlichen ganz abgesehen, so geistreich wie alles, was dieser akademiker geschrieben hat. auch شهاب, گوشتناب und سپياب gehören zu diesen bildungen, welche ich später einmal vollständig aufzuzählen hoffe. danach wäre اسپيدا dialectische nebenform des für unser neupersisch berechtigteren اسپيداب, und اسپيداج nach Lagarde Symmicta 34, 16 ff zu erklärende umbildung dieses اسپيدا. اسپيداج unterscheidet sich von اسپيداج in der in den Symmicta angegebenen weise, also nicht wesentlich: zu lokalisieren vermag ich -g und -k noch nicht. aus dem arabischen اسپيداج stammt ψιντάτζη τὸ ψιμίνθιον [so] DuCange 1422.

נספסת

Nathan נספסתא mit der erklärang רבלעו פרייני wo ich mit פרייני nichts anzufangen weiß. C¹ für נספסתא Gen 24, 25 32 42, 27 43, 24: נספסתא Bombergs Iob 6, 5 habe ich 90, 1 in נספסתא gebessert = בלילא. über נספסתא PSmith 316. Iudd 19, 19 bietet Reuchlins

rozoicon β 31 (opera II 301), wo schon viele nützliche citate stehn, RDozy-WHEngelmann glossaire² 101, und die daselbst beigezogenen, Prax revue de l'orient et de l'Algérie VIII 348 Rauwolf 55 Dodonaeus 994^a.

אספרניא

bei Esdras 5, 8 6, 8 12 13 7, 17 21 26 wird von G *ἐπιδέξιον, ἐπιμελῶς, ἐτοίμως* wiedergegeben. Castle 2597 mitte, »conv[enit] c[um] pers[ico] אסברי penitus« wo er einen punkt über ב drucken läßt: im persischen teile 326 erscheint bei سپری = siparí suprí sibrí kein אספרניא, aber das citat Luc 15, 14: nicht bei Whelock, aber in der polyglotte gibt aao *کرد سپری چون داپانہسانتوس اوتوؤ*. Burhân سپری بر وزن جگری معنی الاخر وتمام وانتها وپسر رسیدن وتمام شدن وپاخر رسیدہ باشد ومعنی پایمال وناچیز ہم هست وتبر تخمار را نیز گویند وان تیری باشد کہ بجای پیکان چوب پھنی یا استخوان یا آهن پھنی نصب کنند. Castle pers 27 اسپری ist das אסברי mit punktiertem ב von seite 2597. auf die erklärung Castles verwies Kosegarten bei Gesenius thesaurus 132, und unabhängig von Kosegarten und Gesenius Lagarde zur urgeschichte der Armenier 288, der *սպարն* nannte. MHaug in HEwalds jarbüchern der biblischen wissenschaft V 154, auf den Lagarde aao sich bezieht, hat, one vom neupersischen etwas zu wissen und one etwas von ihm zu verstehn, in אספרניא richtig eine zusammensetzung aus אפ and אר erkannt: *uçparna ganz vollendet*: אספרניא = uçparnâ. ERoediger findet in den nachträgen zum thesaurus 71² nötig Haug zu citieren, Lagarde brauchte natürlich nicht genannt zu werden. über *սպարն* jetzt Lagarde studien § 2040: „ist regelrecht = rr = rn.

אספרקא

אספרמקי sind nach Nathan מיני בשמים wir stehn noch so tief, daß man noch neuerdings wagen durfte, des ehrlichen Buxtorfs einfall »a graeco *φάρμακον*« zu wiederholen: um in allen hinsichten zeitgemäß zu handeln, verschwieg man Buxtorfs namen. C¹ bietet Deut 28, 23 über H überschießend וירקי ומגרי וירקי (wo unschwer wilde bäume, wilde sträucher, obstbäume und gemüsepflanzen zu verstehn sind: מגרוק C Iob 9, 26 Deut 33, 14 vgl auch Gesenius thesaurus 767, Abûlwalîd (فواكه). die Perser haben اسپرغم neben اسپرم, das

sie überwiegend von stark duftenden pflanzen brauchen. da מנחות 43² in unsern ausgaben מספרמי steht, ist vielleicht מספרקם richtiger als מספרמי, und one weiteres diesem اسپرغم gleich zu setzen. *اسپرغم* = *اسپرغم* Lagarde studien § 1669.

אַפְסָר

Nathan פירוש אפסר רסן ובלעז קפיסטרו wo *capistro* nicht zu verken-
nen ist. = *افسار* Castle pers 41 Lagarde abhandlungen 17, 17 = *αψα*
φορβατα Iob 40, 20 bei PSmith 348, der zwei jare nach dem erscheinen
meiner abhandlungen *افسار* noch nicht kennt: benutzt er doch freilich
auch Castle nicht. SBochart hierozoicon β 18 (opera II 225, 70) suchte
ψαλλον in אפסר. unterschieden von אַפְסָר ist אַפְסָר, das die Chaldäer
meines wissens nicht besitzen. *افسر* mit kurzem a auf *ه* = *افسر* Fach-
rî 53, 4 134, 18 würde bactrisch *aiwiçara lauten, das was *um den*
kopf herum ist. das wort erscheint als dem *كلمة* angehörig in Hoff-
manns glossen 1298 = *قريص*, bei PayneSmith 348 one vokale = *قريص*,
womit ich nichts anzufangen weiß, da das von Castle 3464 aus Avicenna
I 250[, 22] 408, 37 II 66, 40 149, 39 17, 39 33, 36 belegte *قريص* (ص) einen
mir passend scheinenden sinn nicht besitzt. dasselbe wort erkenne ich bei
PSmith unter *افسر* nummer eins, wo der zweite vokal falsch ist, da von
אַפְסָר nur אַפְסָרָא, nicht אַפְסָרָא, kommen kann: אַפְסָר und אַפְסָר sind zwei
verschiedene wörter, die nur אפ = aiwi gemein haben. PSmith: *vestis*
sacerdotalis, quam gerunt presbyteri, quum consecrant, pro tunicis, quas
gerunt diaconi: tota textilis est cum fimbriis suis, et ad summum hume-
rum [schreibe: umerum] pervenit. es ist charakteristisch für einen pro-
fessor der theologie und nunmerigen dean of Canterbury, der zu den
bannerträgern der orthodoxie gehört, daß er über die unfähigkeit der
diakonen zu consecrieren nicht unterrichtet ist: Bingham's works⁵⁵ I
254—257 werden ihn hinlänglich aufklären. sodann vergißt er sich
deutlich zu machen, wie eine vestis aussieht, welche ad summum umerum
*pervenit, und übergeht *مؤتزة* mütze der von ihm mitgeteilten glosse, La-*
garde abhandlungen 62^r (= קבצת der Hebräer, das nur die bedeutung kelch
andershin überträgt). Smiths gewärsmann weiß allerdings selbst nicht mehr
genügend bescheid: jedenfalls ist אַפְסָר eine kopfbedeckung der priester.

יָרִיס

Firúzábádí I 736 Yáqút I 430, 18—20 kennen ein sowol irrís wie arís gesprochenes اريس: da der plural des wortes häufiger ارارس und اراريس oder ارارسة als اريسون lautet, ist gewiß, daß irrís besser als arís ist. Yáqút weiß, daß die vokabel der لغة اهل الشام angehört: er vermutet, sie sei hebräisch. Adler-Miniscalchis evangeliar verwendet יָרִיס für γεωργός nicht bloß Matth 21, 23 usw, wo die γεωργοί pächter eines grundstücks sind, sondern auch Ioh 15, 1 usw, wo der ausdruck einen juristischen beigeschmack nicht besitzt. C Cant 8, 11 ist der יָרִיס genau in der lage, in welcher sich Mth 21, 33 der γεωργός befindet. das im talmúd dem יָרִיס gegenüberstehende חכור erläutert sich aus חקר ZDMG VIII 347 Lane 441 Dozy supplément I 309. unser wort gehört zum hebräischen יָרַשׁ ἐμνηστευσευ, אָרַשׁ ἐμνηστεύθη, und dies wieder zu dem echt arabischen hauptworte ارش mit عطلته übersetzt der polyglotten-Araber Exod 21, 19 שבחו, wo van Erpens Mauritanier nur بطالته, Saadias in Lagardes materialien I 84, 27 قيمة أيام عطالته bietet. da die tóchter in den wirtschaften der ältesten welt als gehülffinnen bei der arbeit sehr wertvoll waren, mußte, wer sie dem hause entführen wollte, iren preis zahlen: יָרַשׁ bedeutet daher *er erlegte den wert* = ارش, *er gewann durch zahlung einer summe anrecht auf den besitz eines freigeborenen mädchens*: יָרִיס (ableitung von der zweiten [oben seite 4], weil das pachtgeld wiederholentlich, nämlich mindestens in jedem jare der pachtdauer, fällig ist) *derjenige, welcher in regelmäßig. wiederkehrenden zwischenräumen die für die nutzniesung des von ihm bebauten grundstücks bedungene summe* (welche vermutlich ebenfalls ارش hieß) *an den eigner abführt*. daß اريس kein echt-arabisches wort ist, sieht man schon aus س, was zu dem ش der doch ersichtlich verwandten wörter ارش und ايترش nicht stimmt.

ich habe im psalterium copticum vii Μεσοίας für יְשִׁירָא und für nabatäisch erklärt. um der wichtigkeit dieser für die auffassung der kirchengeschichte und des verhältnisses von altem und neuem testamente maßgebenden entdeckung willen würde ich schon jetzt eine liste der arabischen wörter derselben bildung beifügen, wenn ich nicht mit der veröffentlichung meines materials zu warten vorzüge, bis dasselbe ganz

vollständig alles vorhandene umfaßt: es ergibt sich schon jetzt, daß die vokabeln der art qittíl im echten arabisch nicht zu hause sind, daß aber im ʿaramäischen dieselben einst weit verbreitet waren, da persische wörter, wenn sie ins syrische übergehen, sich zu qittíl-bildungen umgestalten, um naturwüchsig semitisch zu erscheinen. מְשִׁירָה kann nur den bedeuten, *welcher wiederholentlich* (das heißt, jeden, der mit ihm in berührung kommt) *salbt*, natürlich mit dem heiligen geiste. diese anschauung wird den מְשִׁירָה angehört haben, und ist in der eigentlichen christlichen kirche untergegangen.

אֲשֵׁפִיּוֹן

Nathan citiert für אֲשֵׁפִיּוֹן zwei stellen, 12¹ יומא und die תּוֹסֶפֶה von מעשר שני: letztere ist mit מגלה 26¹ identisch, und findet sich in Zuckermandels vortrefflicher ausgabe 87, 10. die תּוֹסֶפֶה redet von בעלי אֲשֵׁפִיּוֹן, und kann damit nur *gasthofsbesitzer* meinen: folglich ist אֲשֵׁפִיּוֹן *gasthaus*. davon stammt dann אֲשֵׁפִיּוֹן *gastwirt*: die endung entspricht so deutlich persischem گان, armenischem *u-lu*, daß éranischer ursprung der vokabel sicher scheint. die Syrer אֲשֵׁפִיּוֹן, das PSmith aus den Acta martyrum I 107[, 18] belegt, ein ort, in dem man *übernachtet*. Hoffmanns glosse 1600 ist verderbt: sie lautet אֲשֵׁפִיּוֹן אֲשֵׁפִיּוֹן אֲשֵׁפִיּוֹן. FLarsow de dialectorum linguae syriacae reliquiis 15 weist aus der goettinger handschrift אֲשֵׁפִיּוֹן nach, und 16 aus Bar Bahlúl البيت الوكيل. in meinen armenischen studien § 207 ist אֲשֵׁפִיּוֹן = *spinj*, pázand سپنج, *אֲשֵׁפִיּוֹן* = *u-lu* ξένος [gastfreund, der mir herberge gegeben] Rom 16, 23 gesetzt. nach ausweis des syrischen dürfen die talmúdischen wörter vor *w* ein *v* nicht haben: אֲשֵׁפִיּוֹן ist sicher ein schreibefehler für אֲשֵׁפִיּוֹן: *w* muß ein unveränderlich langes *a* führen.

אֲחֵרִיּוֹן

= *aqerj* Lagarde studien § 869.

בֵּן

haus ist in den studien § 339 erwánt: dazu vergleiche SdeSacy Abdallatif 506 507 und בֵּן יִסְרָאֵל = *ben israhel* Assemani de Syris Nestorianis 726 usw. der Syrer hat בְּחֵרִיּוֹן Regn γ 2, 8 durch *ben israhel* gegeben, also *b* für

בָּנָה genommen. Psalm 68, 23 ist מִבְּשָׁן für G Symmachus nicht anstößig gewesen: sie übersetzen *ἐκ Βασάν, ἀπὸ Βασάν*, one zu bedenken, daß Israel niemals in Basan im elende hat leben können, da Basan ein teil des gelobten landes war, aus dem man nach Palaestina so wenig zurückgeführt zu werden brauchte wie aus Hessen nach Deutschland. SC haben bedenken gegen den überlieferten text gehegt, und Basan als בָּנָה שָׁנָה gedeutet, den vers auf die auferstehung bezogen: S *כַּחַם קָבָל*: C versteht nicht mehr was ihm überliefert ist, da er das entscheidende wort (חיית שנא) in ברא חיות ändert, und tōricht zu der deutung von בְּשָׁן als *haus der zäne* die wörtliche übersetzung ברוחן hinzufügt: צדיקיא רמיתו ראיחאכלו מן חיות ברא אמר יהוה מברוחן אחיב אחיב צדיקיא די ישחניקו ראיחאכלו דימא. ältere theologen haben sich viele gedanken darüber gemacht, wie die auferstehung derer möglich sei, welche von wilden tieren gefressen, oder derer, welche im meere ertrunken, und so die beute der fische geworden sind: Jahwe, versichert die synagoge, kann auch denen helfen. die richtige lesart im urtexte habe ich *Prophetæ chaldaice* L hergestellt: *אש כבשן אש* Psalm 21, 10 und *אחון נורא* Dan 3, 6 11 zeigen, daß כבשן אש sehr wol möglich war. der feuerofen geht auf Aegypten, die מְצוּלָה auf Babylon, vgl *צולה* Isa 44, 27 und *מרבר ים* Isa 21, 1. die älteste haggadische deutung von בָּשָׁן ist übrigens בָּנָה שָׁנָה nicht, vgl meine *Onomastica* I 16, 18 19 45, 3 174, 92 (188, 66).

בָּנָה

nach Reland § 25 = *باغ garten*. die Syrer kennen *حديقة* Hoffmanns glossen 2235. Nathan *בה שורח הרבה* in den von Nathan beigebrachten stellen ist die ableitung von *בג*, also *[erb]teil*, noch sehr deutlich.

בֵּית־גַּן

= *باستان baumgarten*. Reland § 28 Boetticher *horæ* 21¹⁷ *supplementa* § 35.

בְּרִצִּין

Ich habe 1872 (siehe jetzt armenische studien § 421) *כִּסְיָה בְּרִצִּין* = *کسیه* gesetzt, was selbstverständlich vier jare später ZDMG XXIX 650 unbekannt ist. *کسیه* *stoppino, lucignolo, fomite* hat *کسیه* neben

sich, und gehört zu רנף wie לולב zu לולב . da לולב nach studien seite 190 beiträge 15 bactrisch raokhsaêna, persisch روشین lauten würde, dürfen wir für רנף bactrisches baojaêna, persisches بوجین oder بوزین ansetzen. רנף als *docht* liegt ausdrücklich in Bar Bahlûls glosse רנף vor (Hoffmann 1047 ist kürzer), aus welcher PSmith 320 die worte רנף רנף רנף mitteilt. was רנף Paral α 28, 15 bedeutet, ist nicht auszumachen: es steht neben $\text{רנף} = \text{منارة}$ und $\text{רנף} = \text{چراغ}$. in Adler-Miniscalchis nach Palaestina gehörigem evangeliare vertritt es Matth 5, 15 usw λύχνος , wo die peshîthâ רנף verwendet, so daß jene aus Palaestina gebürtige frau נרית 66² zu eren kommt, welche, als ihr babylonisch redender mann sie רנף zu bringen hieß, zwei רנף herbeiholte.

Es decken sich Plinius $\kappa\epsilon$ 121 und Dioscorides δ 102:

<p>sunt et phlomides duae, hirsutae, rotundis foliis, humiles. tertia lychnitis vocatur, ab aliis thryallis, foliis ternis aut cum plurimum quaternis crassis pinguibusque, ad lucernarum lumina aptis.</p>	<p>$\epsilon\iota\sigma\iota$ $\delta\epsilon$ $\kappa\alpha\iota$ $\phi\lambda\omicron\mu\iota\delta\epsilon\varsigma$ $\delta\iota\pi\lambda\alpha\iota$, $\delta\alpha\sigma\epsilon\iota\alpha\iota$, $\pi\rho\omicron\sigma\phi\nu\epsilon\iota\varsigma$ $\tau\eta\ \gamma\eta$, $\sigma\tau\rho\gamma\gamma\acute{\upsilon}\lambda\alpha$ $\acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\sigma\alpha\iota$ $\tau\grave{\alpha}$ $\phi\acute{\upsilon}\lambda\lambda\alpha$. $\kappa\alpha\iota$ $\tau\rho\iota\tau\eta$ $\phi\lambda\omicron\mu\iota\delta\iota\varsigma$ η $\kappa\alpha\lambda\omicron\upsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$ $\lambda\upsilon\chi\eta\acute{\iota}\tau\iota\varsigma$, $\acute{\upsilon}\pi\omicron$ $\delta\epsilon$ $\tau\iota\omega\acute{\omega}\nu$ $\theta\rho\upsilon\alpha\lambda\lambda\iota\varsigma$, $\phi\acute{\upsilon}\lambda\lambda\alpha$ γ η δ η $\kappa\alpha\iota$ $\pi\lambda\epsilon\iota\omicron\nu\alpha$ $\acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\sigma\alpha$, $\pi\alpha\chi\epsilon\alpha$, $\lambda\iota\pi\alpha\rho\acute{\alpha}$, $\delta\alpha\sigma\epsilon\alpha$, $\epsilon\iota\varsigma$ $\acute{\epsilon}\lambda\lambda\acute{\upsilon}\chi\eta\iota\alpha$ $\chi\rho\eta\sigma\iota\mu\eta$.</p>
---	---

hierzu will ich aus des VCordus commentare (der Sprengels 102 als 104 zält) beifügen, daß VCordus unsere königskerze, feldkerze, wullenkraut gemeint erachtet, und das coronarium verbascum lychnitis und thryallis genannt glaubt, quoniam ramulis illius et convolutis foliis pro funiculis sive convolutis linteolis in lucernis quidam utuntur. AlexRussell natural history of Aleppo² II 269 nennt sie phlomis, und gibt auch tafel 16 eine abbildung derselben.

von der $\phi\lambda\omicron\mu\iota\delta\iota\varsigma$ verschieden ist die $\phi\lambda\acute{\omicron}\mu\omicron\varsigma$, welche Plinius $\kappa\epsilon$ 120 als verbascum behandelt, Dioscorides δ 102 vor den $\phi\lambda\omicron\mu\iota\delta\epsilon\varsigma$ so bespricht, daß er ihr als $\acute{\alpha}\gamma\gamma\iota\alpha$ die jetzt von uns königskerze geheiβene blume unterordnet. die schilderung ist so deutlich, daß niemand letztere verkennen kann: Sarrazin († 1602) hatte recht, als er $\sigma\pi\omicron\nu\delta\acute{\upsilon}\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ für das $\delta\alpha\kappa\tau\upsilon\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ einsetzen wollte, welches uns noch CSprengel vorlegt: bei Ibn Baithâr I 123, 13 steht $\text{اشياء مستديرة كالفلكة}$ *dinger kreisförmig wie der wirtel*.

misverständnis aus des Dioscorides beschreibung der königskerze (*ὄσπερ πρόσιον* = مثل ما للفراسیون Ibn Baithâr).

die Araber haben dies *königskerze* bedeutende بوصير als *بوصير* für Freytag freilich ist I 127 بوصير nur planta quaedam, doch I 172 verzeichnet er unter باص, wo niemand es suchen wird, und wohin es ganz ohne frage nicht gehört, ein بوصير *haemorrhoides, verbascum herba, quod us conducit*. Castle 412 gibt für *haemorrhoides* aus Avicenna I 192, 3 199, 42 146, 13 باصر. daß die königskerze gegen haemorrhoiden verwandt wurde, erhellt aus des Matthiolus kräuterbuche, das ich in der von Georg Handsch zu Prag 1563 herausgegebenen verdeutschung gerne lese, 500¹: »wullkraut, künigskertze. verbascum, candela regia, tapsus barbatus . . . zu dem geschwollenen und bluttenden afftergeäder Haemorrhoides genandt, ein gewisse kunst, heylet in neun tagen, das am gebresten nichts mehr vberbleibt: Nim die wurtzel vom wullkraut, wasche und sauber sie, laß sie auff dem ofen gemächlich dürr werden, das sie nicht verbrennen, vnd die krafft darinn verschwinde. Stoß darnach zu pulver. Dieses pulvers nimm ein halb lot, dartzu einen eyerdotter, weytzenmehl auch ein halb lot. Diese stuck incorporier mit guttem baumöl, vnd backe in einem tyglen ein kuchen, den iß früe nüchtern. Solchs thue neun tag nacheinander. Besihe Matthaeum de Gradi [praxin in 1x Almansoris], der nennets sein secretum.« Dozy supplément 92 schweigt: Ibn Baithâr hat I 123 einen eignen artikel بوصير. das wort ist auch nach Persien gedungen, allerdings für IAVullers I 298 »ling ignota«. Burhân i qâthi»: لغتی است غیر معلوم وان گیاهی باشد دوایی که بعرق ان را اذان الدب خوانند یعنی گوش خرس بسبب شباهتی که بدان دارد وبعضی گویند نوعی از مایه-زهره است وان پوست درختی باشد بغایت سیاه وان را بعربی شیکران الحوت گویند وبعضی دیگر گفته اند باقلای شامی است والله اعلم. die *bärenoren* der Araber sind nach Castle 45 *haemorrhoidica herba* = *verbascum*, nach Freytag I 22² *verbascum*, das *fischgift* (die arabisierung مایه زهرج fehlt bei Freytag) soll nach dem Burhân türkisch صغر قوبروغی heißen, und dies ist nach Oblau sprachdenkmäler 296 *verbascum*: über das jedenfalls zu unrecht genannte باقلا meine studien § 334. CLeunis synopsis der pflanzenkunde² II 854 berichtet, daß das frische, übelriechende kraut und die samen der schwarzen und

mottenkönigskerze fische betäuben sollen, und in südEuropa zum fischfange dienen (was zu den angaben des Burhân stimmt), wie er denn auch die für die gleichung $\mu\lambda\delta\lambda\mu\lambda = \text{כֶּצֶב}$ wichtige tatsache meldet, daß die wolle der wollenblättrigen verbascum-arten als zunder benutzt wird.

aber nicht allein die königskerze hieß כֶּצֶב , weil sie als docht verwandt wurde, sondern auch eine bestimmte art gurken hieß so, weil ihre fruchte wie dochte auf dem erdboden umherliegen, die sogenannte schlangengurke, der cucumis flexuosus des Linnaeus. dieser sprachgebrauch ist in Babylonien zu hause, talmûd נררים 66² beweist es deutlich. C¹ (durch das wort als Babylonier erwiesen) Num 11, 5 ברציניא für הקשאים des urtexts (קטיא C¹). GHoffmanns glosse 2310 ist oben mitgeteilt: ein einheimisches glossar bei PSmith 473 setzt zu כֶּצֶב nicht blos قتا, sondern auch das خيار, das wir gleich kennen lernen werden. um einen vokal reicher Anquetil ZA II 486 bodjinah kheiar *concombres*, *pepines* (*petits concombres*). in dem von HJAsa und MHaug 1870 herausgegebenen pahlavi-pazand glossary § 4 seite 4, 1 erscheint bôjîna als خيار (denn dies wort [Qazwîni I 283, 8 Clément-Mullet Ibn-al-Awam II 223] ist gemeint): seite 98 belehrt man uns, daß bôjîna *cucumber*, *citron* sei: vermutlich wird *citron* ein misverständnis des aus italienischem citrolo rücklatinisierten citrullus sein, des mittelalterlichen namens der arbuse oder wassermelone. Burhân hat das wort in einer entstellung بوجيا بكسر جيم وبای فارسی بالف کشیده بر وزن بوسنا بلغت زند وپاژند خيار بادرنگ را گویند. natürlich sollte es بوجينا heißen.

endlich bedeutet ברצין die axe der mülsteine, weil sie in diesen wie ein docht in der lampe steht. talmûd פסחים 94² (Rabbjnowicz VI 292 hat die variante סרנא), woselbst Raschi כברזל החיוב בנקב (סרנא), רחב שבריחיים שהשוכב עומד במקומו והברזל חוזר ואם באה לגלגל השוכב מחגלגל סביב הברזל והברזל עומד במקומו.

בוריא

Nathan hat in sein buch nicht בוריא, sondern בוריא aufgenommen, das er בורה של קנים ובלעו שמה בורה erklärt: dies buda Diez glossar¹ 391 der sprache seiner wirte mag ihn verleitet haben, das בוריא seiner handschriften (ר und ר sind oft kaum zu unterscheiden) zu

lesen. Reland § 27 hat den fehler bemerkt, und بوريا verglichen. die Araber (Lane 274) erklären ihr بارية بارياء باري (Masûdî murûg VI 461, 5) بوريا für aus dem persischen (alltäglichen, Farîdaldîn pandnâma 15, 10 27, 4) بوريا entlehnt, und für حصير, welches حصير mit dem bei Nathan erscheinenden מוצלה Buxtorf 813 vermutlich verwandt sein wird. حسنا Elias 13, 4 (207): PSmith 476.

גִּהְרִיק

Buxtorf verzeichnet als zur wurzel גהר gehörig גִּהְרִיקא »reitwagen«. bei Nathan finden wir die von Buxtorf unter גוהרקה angeführten stellen unter גהר mit der deutung גִּפְסָא. mäßige kenntnis der persischen sprache befähigt bei גוהר an گهواره zu denken, was eine umstellung von גוהר in גוהר nötig macht = گاهگسار, wie ich bereits 1870 (jetzt Symmicta 48, 15) gelehrt habe. armenische studien § 442 Firdausî vorrede 211.

גוּמַלֵּק

Nach Reland § 35 ist גומלק das persische جوالق: nur halb richtig. Nathan erklärt גומלקי durch שקים, wie Elias 13, 4 (druck 206 falsch verbunden, und جولق هملا durch المسح والجوالق. Boetticher horae § 28 nennt neben vielem falschen جوالق, das auch im arabischen vorkomme, und vom könige von Aude mit der bemerkung پوشش فلندران در غایت شهرت abgefertigt werde. Boetticher supplementa § 51 beschränkt sich auf جوالق. FSpiegel Avesta I 279 bietet neben گومלק mit dem gleichheitszeichen گومال. Lagarde abhandlungen 25, 17 hat aus Bar Bahlûl گومل = جولق [über جولق Dozy supplément 209], und sieht جوالق = گومل als einen gebrochenen arabischen plural von جولق = persischem گوله* = جولخ an. Gawâlîqî 49, 1 gibt, wenn man einen fehler des herausgebers hinwegdenkt, das richtige: جوالق (also auch گومل) ist = گومال: ESachau hat mit der notiz nichts anzufangen verstanden. PSmith verabfolgt 680 bei seinem (dann falsch vokalisiert) گومل ein »cf pers گومال lex Vullers«. persisches gu ist vertreter der indischen praeposition गा = گ. گومال fehlt bei Vullers, گومال erklärt er aus dem Burhân für identisch mit arabischem جوال: soweit reicht sein gedächtnis nicht, sich aus I 182 zu vergegenwärtigen, daß auch گومال ein جوال sein soll. گومال und گومال dürften von derselben wurzel stammen, wie گومل PSmith 693

794 und شامه (nach Burhân که زنان بر سر کنند): PSmith hat 794 schon wieder vergessen, was er 693 geschrieben: es wäre ein شامه anzusetzen. **هـ** muß langes a auf **و**, kurzes auf **ـ** bekommen, und wird sich von **הואלך** dadurch unterscheiden, daß dies den vokal der persischen praeposition erhalten, und in folge davon ein **א** als anfangsconsonanten der zweiten sylbe hat einschieben müssen, weil im semitischen jede sylbe mit einem consonanten anheben muß, und **א** der handlichste, unmerklichste consonant ist, der freilich, um dies beiläufig zu sagen, immer consonant bleibt, und daher von umschreibungssystemen, welche nicht drucknöten dienen wollen, sondern den anspruch auf wissenschaftlichen wert erheben, durch einen spiritus lenis nicht bezeichnet werden darf. in **جوالف** ist **ا** denungszeichen, und **و** nicht mehr als **اصف** **و** des syrischen **هـ**. auch im talmúd **הואלך** berechtigt sein: Rabbinowicz genügt mir nicht um ein urteil zu fällen.

גון

nach Reland § 36 = **גון** *farbe*, wo ich **ג** einsetze, das Relands druckerei wol nicht zur verfügung hatte. Nathan bietet **גון**, will mit-hin das **ו** als consonanten angesehen wissen. Lagarde abhandlungen 26, 18 merkt aus dem Bar Bahlúl eine verbindungsform *g°wan* an. um nicht citate aus einheimischen grammatikern zu häufen, welche one den hier in Goettingen unmöglichen abdruck der texte niemandem etwas nützen, verweise ich auf die bei PSmith 682 stehende, von mir in der fassung leicht verbesserte notiz, daß die westSyrrer *gûn*, die ostSyrrer *g°wan* sprechen. dem bactrischen *gaona*, das sich in **גון** spiegelt, steht im süd-westPersischen *gûn* gegenüber, und tat dies, wie die eigennamen *Ἀλογούνη* *Ῥοδογούνη* zeigen, schon in alter zeit. die Chaldäer kennen nur die gunierte form: ich spreche **גון**, **גון**, und würde auch **גון** sagen, wenn mir jemand die versicherung geben könnte, daß die handschriften des talmúd **גון** bieten. über die goettinger bruchstücke dieses buches siehe im anhange.

גרב

Nathan nennt **גרב** im zweiten der vier artikel **גרב** aus den הלכות mit der deutung **גרב** *פירולי בלעו ולשון ישמעאל גרב* wo Buxtorf pe-

dule setzt, ein wort, das mir Geßner aus dem corpus iuris nachweist, nur ist sein citat falsch: die stelle findet sich nicht α 1, sondern, wie schon aus dem von Geßner angeführten titel folgt, $\lambda\delta$ 2, 25: fasciae cruciales pedulesque et inpilia vestis loco sunt, quia partem corporis vestiunt. Buxtorf durfte also nicht pedule, sondern mußte pedulis sagen: פירוולי ist aus dem italienischen der zeit Nathans. sonst פירולי und פירולי usw, Lagarde studien § 528.

אושקר siehe גושקר

גיה

מרי C¹ Gen 13, 2 C¹C² Gen 26, 14 C¹ Paral α 28, 1 für מקנה. גיה Amos 1, 1 = בְּנִקְרִים , ebenda 7, 14 = בִּקְר : Gen 46, 34 in C¹ = מִנְשֵׁי מִקְנֶה , was C² behält und nur גברי davorsetzt. bactrisches gaëtha Lagarde prophetae chaldaice XL 16 (im jare 1872).

גלמרהג

Nathan von סנהרין 75¹ handelnd סיר הרג שבטבעת חותם גלם, sehr belehrend für die freunde der tradition: ganz gewiß heißt der siegelring auf persisch nicht גלם, sondern מִהֶי , der kalk nicht הרג, sondern גִּל , woferne wir dies wort für identisch mit dem osethischen giri kalk halten dürfen. so Boetticher supplementa (1848) § 61 Lagarde zur urgeschichte der Armenier 1122 abhandlungen 29, 11.

גריי = גריב

= أريب oder أريب = أريب Lagarde abhandlungen 29, 15 studien § 536.

רבי

vermutungsweise neben دبير *schreiber* Reland § 40. so Boetticher supplementa § 65, der أريب dazutut, Lagarde abhandlungen 216, 21 studien § 659.

דור

Reland § 41 hat דואר, das die Juden *praefectus cursorum* erklären, neben دور *praefectus quivis, gubernator* gestellt. Nathan läßt דור (zwischen דורלל und דורוש, also sicher) דורוש bedeuten, oder aber דורע שכל כתב אליו יובל והוא המשביר ומשלח כל איגרת למי לר. שנשתלחה לו. da käme eher der vorsteher einer briefpost als ein *prae-*

positus heraus. דאר hat ein älteres, von mir in *σπαδαδουαρ* und *ηασουληρ* nachgewiesenes דאדור oder דאדיר vor sich, abhandlungen 187, 11 36, 24: es befremdet, im talmûd eine form nicht mehr zu finden, welche noch die paschachronik kennt. דרר = דאר Boetticher supplementa § 67.

דרר

nach Reland § 44 = דרד. ebenso Boetticher supplementa § 76. vgl Lagarde studien § 638 *דירר*.

דיסקיא

Buxtorf 530. *δισάκιον* Lagarde reliquiae graece xxvii rand.

דלב

Reland § 45 nennt דלב und דליר *platane* zu דלב. Boetticher horae 28³⁴ supplementa § 66 beruft sich auf Plinius *ιβ* 1 zum erweise, daß die platane aus dem morgenlande stammt. neben דלב gibt es דلف. auch arabisch: bei Saadias (polygl und materialien I 34, 16) für ערמן Gen 30, 37: Ezech 31, 8 für *ἐλάτη*, *סלח*: Sirach 24, 14 neben *סלח* und *πλάτανος*: Castle citiert Avicenna I 155, 20 [falsch 158, 42] 230, 25 28 269, 38 373, 14. sonst Qazwinî I 254, 1 SdeSacy Abdallatif 80 81 Ibn Baithâr II 94, aus dem (wie schon Sacy gesehen) folgt, daß דلف = *πλάτανος* des Dioscorides [*α* 107] ist: Lagarde abhandlungen 31, 12 PSmith 905.

דיסקר

nach Nathan soviel wie עיר. = *ηασουληρ* Lagarde beiträge 41, 21 = *دسكرة* Gawâliqî 67, 9. vgl Lagarde studien § 577.

דיסק

Nathan kennt für דיסק nur die eine stelle C Iudd 3, 22 = hebräischem דבב (vgl نصاب, was Deut 19, 5^{sup} für עץ *stiel* [eines beiles] steht, und in der مقدمة الادب durch *دستاء* *كارد* übertragen wird). *دسك* hat Lorsbach archiv II 275 aus persischem *دستند* erklärt, Boetticher supplementa § 74 fügte *ηασουλη* hinzu. siehe jetzt Lagarde studien § 576.

דררין

türhüter nach Reland § 46 = *دريان*. Lagarde studien § 585 661.

דר ציני

Bei Reland § 48 erscheint *דר ציני* neben *دار صيني* und *دار صين*, neben denen *صيندر* [دج] vorkomme: *صين* sei China. Boetticher horae 294^t

supplementa § 80 nennt richtig دار چینی, wozu er an letzterer stelle das bengalische und marathische दासचिनी fügt, Lagarde abhandlungen 35, 11 studien § 592 դարիճհնիկ (jünger դարիստեի). arabisch (Castle 682 788) دار [و] صینی Ierem 6, 20 πωνάμων: Avicenna I 128, 4 156, 23 191, 23 256, 30: CSprengel Dioscorides II 350. analog gebildet دار زنجی Masûdî murûg I 242, 7.

דִּישְׁתָּן

Reland § 49 setzt דִּישְׁתָּן = persischem دیستانا. dies دیستانا ist aus Castles persischem wörterbuche 284 genommen, wo es mit G[olius] gezeichnet ist, neben دیستانه steht, aber vermutlich, da das talmûdische דִּישְׁתָּן zur seite erscheint, aus dem דִּישְׁתָּן druckenden, דִּישְׁתָּן ausdrücklich verwerfenden Buxtorf 586 in naskhî-schrift übertragen wurde. Boetischer horae 28³⁶ hat dies 1847 nicht eingesehen, aber aus Castle دیستانه, nicht das unmöglich scheinende دیستانا, entnommen, was auch supplementa § 71, an beiden stellen neben einem nicht vorhandenen դիստան, auftritt. դիստան = دشتان, bactrisch dakhstavaiti, Lagarde (schon 1854) studien § 573.

גִּמְטָן

= گیمتال gürtel, Reland § 52. Lagarde abhandlungen 39, 23 gibt mehr.

הנדב

Nathan בלשון ישמעאל هندבא רבלעו סינצוני. auch die Araber kennen هندב, am gebräuchlichsten ist bei ihnen [ء] هندبا Avicenna I 163, 6 Qazwîni I 301, 2 Ibn Baithâr IV 198: es steht هندبا auch in persischen wörterbüchern, allein dort mit dem beifügen, die pflanze heiße auf persisch کاشنیف, was Resten 297, 34 Qazwîni Pahlavi-pâzand glossary § 6 (کاشنیف) bestätigen. هندب ist eine echt semitische (Lagarde psalterium Hieronymi 158) weiterbildung von هدب, wie bei Avicenna I 19, 45 205, 12 516, 19 die augenwimpern heißen: vgl Berggren guide 182 cil, Cannes III 86 pestaña. man braucht sich nur den bekannten endiviensalat vorzustellen, um zu begreifen, wie passend für die endivie der name mit vielen wimpern begabt ist: vgl Vergil georg α 120 amaris intiba fibris. die Römer (griechisch sagte man σέρις) werden den namen mit der sache von den Puniern erhalten haben: ἐντίβιον DuCange 390 ist spät, und

erst aus Italien eingeführt. für die richtigkeit meiner ableitung spricht der umstand, daß nach Dioscorides β 160 δ ὀπὸς τριχῶν τῶν ἐν βλεφάροις ἀνακολλητικός. ich habe mir nämlich die frage vorgelegt, wie die heilkräfte der pflanzen gefunden worden sind, und eine meiner antworten lautet: nach namenähnlichkeiten. wenn diese entdeckung vorsichtig und kundig verwertet wird, dürfte sie für die erkenntnis der ältesten geschichte die wichtigsten folgen haben. man wälte هندیب gegen die krankheiten der اهداب: folglich ist diese benutzung der endivie eigentum der Semiten, und der name der endivie selbst ebenfalls semitisch.

הַנְדִיב

Lagarde studien § 116.

נְרִשָׁךְ

Nathan hat נְרִשָׁךְ nicht wirklich gekannt, da er mehrere erklärungen anführt, one zu entscheiden. die praeposition نر = بر = نر habe ich in den studien § 2124 wol so besprochen, daß sie keinem dilettanten wieder aus dem gedächtnisse kommen wird: sie findet sich auch in נְרִשָׁךְ = برشك = ورشك. im pahlavi-pázand glossary 227 erscheint נרסאק a *small bag or cloth containing drugs*, neben welches man ورشك setzt, um dann نریش *desire* als more suitable herauszufaseln! hält doch MHaug daselbst 226 jenes war = نر für semitisches על: »it should be read val or ol«. und solche leute wollen mitsprechen!

רשט

Castle 1649 = 388^m hat zu رشت das rabbinische רסט verglichen. רסט ist, wie 996 zeigt, kein druckfehler: in חרולין stehe so zu anfang des dritten kapitels, deshalb sei das רשט der andern stellen mit ש zu lesen. dies urteil stammt aus Buxtorf 640. von Buxtorfs citaten kann man ברכות 61¹ מועד קטן 29¹ bei Rabbinowicz nachschlagen, und I 354 II כר sehen, daß רשט nicht mit ס geschrieben wird, was auch رشت unbedingt verbietet. nach Elias ist رشت: gemeint المرء Freytag IV 165², von Castle 2134 aus Avicenna I 20, 48 49 30, 6 36, 15 144, 9 183, 16 425, 25 30 als *oesophagus* belegt: als رشت auch zu den Persern übergegangen.

נָר

Nathan unter נרין [blatt 80¹ v] נרין רשטון ישמעאל

زوان رلان § 54 Reland erkennt § 54 زوان, und dies wort erscheint allerdings auch in persischen wörterbüchern. Burhân دارویی است که با گوگرد بر بهف طلا کنند نافع باشد وآن را شلمک وشيلم نيز گویند. vgl Dioscor β 122 [αἴρα] λειχήνας ἀργίτους καὶ λέπρας σὺν θείῳ ἀπύρω καὶ ὄξει θεραπεύει. Ibn Baithâr II 174 verweist auf شيلم = III 74: vgl αἴρα Dioscorides β 122. das wort ist sicher semitisch, nur allerdings nicht zu זני gehörig, wohin es nach dem ירושלמי Buxtorf 680 stellt (זני indoceltisch, Lagarde studien § 1360), sondern zu זמן Lane 1207, dessen ז die heimat sicher verrät.

ζιζάνιον ist ebenfalls semitisch. die Syrer kennen זמן, von dessen entstehung PSmith 1117 natürlich nicht die leiseste anung hat. זמן ist das original zu ζιζάνιον, und kann nur für zinzân stehn, wo dann die wurzel זן wäre. daß ich recht erkläre, beweist זן, wie man (Qâmûs I 523, 9) den samen des دوسر nennt, und دوسر erscheint bei Avicenna I 159, 20 für αἰγίλωψ Dioscorides δ 137, und wird bei Castle 746 Freytag II 29² geradezu mit *lolium* übertragen: es ist auch durch den Burhân sicher, دھ گئیای است که در میان زراعت گندم وجو روید داء الثعلب را فایده دهد, wo die ἀλω-λεξία gemeint ist, *fuchsräude*: Avicenna I 159, 24 sagt vom دوسر, daß من خواصه ان یذهب بداء الثعلب (wir lernen aus I 125, 34 daß auch wer- mut gegen diese krankheit half: Qazwînî I 272, 24 citiert diese stelle des Avicenna). vgl über دوسر noch Ibn Baithâr II 118, und über زمن PSmith 860 (unrichtig زمن 958), vgl ابن کھصصہ 255. zu Hoffmanns glossen 3103 3104 habe ich mir aus einer handschrift des Bar Bahlûl notiert حتى زمن الدوس * ویکون الدوشرا واهل الجزيرة یسمونه صهذ * هذه الربیاس wo المردي مردا بت: هذه الربیاس vielleicht richtiger ist als das دبسی bei PSmith. συλῆμ bei DuCange 1475 = τῆς αἴρας τὸ ἄλευρον ist شيلم. vgl auch BLangkavel die botanik der späteren Griechen 125 126, der bei Simon Januensis araglolium zizania in a[i]ra g[raece] lolium zizania hätte ändern sollen. זן er wurde dörre, * זנזן = זמן etwas austrocknendes: Dioscorides sagt von der αἴρα, daß sie θύναμιν ἔχει περιχαρακτικὴν νομῶν καὶ σηπεδόνων καὶ γαγγράτης. aus ARussell natural history of Aleppo² II 244 lernen wir nur, daß lolium temulentum bei Aleppo vorkommt.

זיח

Lagarde armenische studien § 1347.

זנא

= זנה = زني indoceltisch, Lagarde armenische studien § 1360.

זרניך

זרניך ist nach Nathan פרימינטר בלעז אורו פרימינטר zu schreiben ist. Reland § 58 kennt زرنیخ, citiert aber eine kleine schrift Castles, der bei Avicenna زرنیخ herstelle = vernix firmis, da زرنیخ ein venenum lethale et praesentaneum sei. ich bemerke gleich hier, daß moderne schriftsteller, welche dem alten Castle nicht bis an die fußknöchel reichen, ebensowenig wie jener über auripigmentum (Lagarde studien § 757), bescheid wissen, und darum aus rauschgelb (was gelbe arsenblende = 61 arsen, 39 schwefel ist) erst rauschgold und dann flittergold machen. زرنی = زرنی Lagarde aao.

חרדל

senf = خردل Reland § 63 Boetticher horae § 63 (der aus Haft Quhzum II 117 anführt, arabisch heiße er حب الرشاد: siehe jetzt Lane 1089) supplementa § 112 (כח?).

טריין

korb = ترين Reland § 65 Boetticher supplementa § 125 (तरि [Boetlingk-Roth III 269]) Lagarde abhandlungen 52, 21.

יסמין

= یاسمین, wie für Relands یاسمین zu schreiben ist. Boetticher supplementa § 127 (सुमन्). neben یاسمین Lagarde studien § 1551.

כאר

esel = خر Reland § 70: dazu noch खर Boetticher horae § 72. כר schreibt derselbe supplementa § 139, und nennt auch das bactrische khara.

כבריה

schwefel bespricht Nathan unter כבר dicht vor כבש. Reland § 71 gibt כבריה, das کوبریت sei. کوبرد hat Lagarde beiträge 74, 27 für vohûkereti der Bactrier erklärt: کبریت der Araber und גפרית der Hebräer seien damit identisch. vohûkereti erscheint im Vendîdâd 8 als name einer urvara neben urvâçni, vohugaona, hadhânaêpata: man räuchert mit diesen gewächsen: kienenhholz riecht stark genug. ich erachte גפרית als

aus vohdkereti entlehnt, und zwar zu einer zeit, in welcher dies wort bereits den sinn von **گوگرد** *schwefel* besaß, aber noch nicht ganz wie **گوگرد** lautete: **ذפר**, das Bochart und Celsius *cypresse* übersetzen, ist meiner meinung nach erst aus **גפרית** erschlossen, als man dies für ein femininum eines adjectivis zu betrachten anfieng. darum findet sich auch zu **זפר** in den dialekten kein analogon. und da soll Genes 6,14 alt sein!

כסברה

= **كزبرة** *koriander*. aus der bei Reland § 74 ausgezogenen geschichte des talmûd erhellt, wie blutwenig sprachgefûl die talmûdisten besaßen. Lagarde abhandlungen 57, 4—28. **קזבר** ist wol indisierung eines nicht indischen wortes. im pahlavi-pâzand glossary § 6 erscheint **کشنبیر** *kušnîr*.

כרס

= **كرفس** Reland § 79. = **κρσ** = **κρσ** Lagarde studien § 1132.

מירקון

= **ميرگان** Lagarde studien § 1470. Reland § 83 **מירקוני** festum Persarum . . . si quid iudico, est idem quod Persae vocant **مهرجان**, id est festum Mithrae«, wo **ج** den grad von Relands kenntnissen zu bestimmen gestattet.

מירק

= **ميره**. aus Nathans artikel **מירק** wird man lernen können, wie wenig wissen die nach-talmûdische zeit über seltenere talmûdwörter besaß. Boetticher supplementa § 61 nennt **מיר** und **מירה** wie **مير**: Lagarde zur urgeschichte 1119 auch **مير**. über dies abhandlungen 29, 13^r studien § 1530.

מירק

μυρς Boetticher supplem § 150. weiteres (**מירק**) Lagarde beiträge 49, 11 armenische studien § 1517.

מירקון

= **ميرگان** Reland § 87 *markgraf*. Lagarde studien § 1454 1455. Mas-ûdî murûg I 359, 7.

מירק

stelle ich aus **מירק** und **מירק** Buxtorf 1235 her. **μυρς** Lagarde studien § 1601. **مير** der erste monat des sogdischen jares, Bîrûnî 46, 4.

in روچنافوناوسارجی und نوسارجی Bîrûnî 47, 9 14 steckt eine form desselben wortes, welche mit سار schon dem persischen سال näher steht.

نردشیر

erklärt Reland § 92 unter citierung von Hyde de ludis orientali-um 4 für نردشیر, was ich nicht kenne. Boetticher supplementa § 162 nennt نردشیر und نردشیر. Nathan אלנדר לרדי קורין ערבי בשון. man braucht im arabischen داد, das Jacob Golius für das original des italienischen dado [französischen dé] erklärt hat. Castle 631 hat dies übernommen: aus Golius ist es an FDiez wörterbuch¹ 120 gelangt, um von ihm als »sich wenig empfehend« an den pranger gestellt zu werden.

סרביק

er bestrich die augen mit salbe neben سرب = اسرب, bactrischem çru: çrvaèna = سربین: pahlawî çrúbîk bleiern, Lagarde prophetae chaldaice xxvii 1. danach ZDMG XXVIII 56, wo سربه als jüngere form des von mir angesetzten سربه angesprochen wird. Lagarde Symmicta 148 rand.

פרגור

Lagarde armenische studien § 1863. one פרגור im ג.

פרנאק

= پروانك gesandter Reland § 97. Gaab in Paulus memorabilien I 84 citiert Ephraim I 415^[d] פרנאק neben tabellarius, und vergleicht das arabische فرانك. GWLorsbach archiv II 320 ff citiert ihn und Bochart hierozoicon 794 [leidener ausgabe von 1692, band II der werke, = β 8], aber nicht Relanden, den er eben nicht gekannt hat: Lorsbach nennt پروانك neben پروانك und برانك, unterläßt aber das von Bochart besprochene tier فرانك zu erwänen. im Burhân ist die grundbedeutung so vergessen, daß sie erst, noch dazu nicht genau, an dritter stelle auftritt: جانورکی باشد که شبها خود را بر شلعه شع و چراغ زند و جانوری را نیز گفته اند که پیش پیش شیر فریاد-کنان رود و جانوران دیگر را از آمدن شیر خبردار سازد و حکم فرمان سلاطین را نیز گویند. Joseph Müller JAP 1830 I 296 citiert niemanden, nennt aber פרנאק neben فرانك und dem pahlawî پروانك. Boetticher horae § 95 nennt IosMüller, citiert Ephraim, erkennt پروانك, und denkt an प्रवा प्रवा and प्रवानी. supplementa § 204 ist der name Müller und प्रवानी verschwunden, es erscheint nur प्रवा प्रवा. Lagarde abhandl 76, 16—77, 27.

פרניגן

= *seidenzeug* Reland § 98. C Esther β 5, 1 (seite 254, 24 meines drucks) heißt es von einem kleide, es sei שיראה פרנגן טבא, und ebenda 6, 10 (259, 6/7) findet sich ein שיראה טבא פרניגן erwähnt. die persischen glossare schwanken zwischen פרניגן und ברניגן, one daß ich eine entscheidung zu treffen wüßte. Burhán حريم وديبای چيبي منقش در نهایت لطافت و نراکت را گویند و بعضی با بای اجد آورده اند و گفته اند پوششی بوده که پادشاهان قدیم آن را بغال نیک داشتندی و در روزهای جشن پوشیدندی و گفتندی که این را جبرئیل از بهشت آورده است و بعضی گویند جامهء رزم رستم زال بوده که از پوست پلنگ دوخته بوده اند و شکل صد-در-صدی در این مرقوم شده بوده است.

פרסחק

Reland nennt § 100 פרצטק [so] eine unzweifelhaft persische vokal, *nuncius*, *legatus*, פרسته: فرشتك bedeute *schwalbe*. zunächst gibt Nathan, auf welchen Reland sich beruft, nichts als ר[בה] [ב[ראשית]] מרצטק, also one erklärung. eine seite vorher verzeichnet er in einem eignen artikel פרסחק oder פרוסחק, das er כחב erklärt: dies soll vermutlich כ[חב] bedeuten. Boetticher supplementa § 210 פרסחק neben Mohl[-Olshausen] fragments 29, 3 und פרשתה: die wurzel sei פ[רש]. letzteres ist ganz unmöglich, die gleichsetzung des persischen und armenischen wortes mit פרסחק wegen פ[רש] unwarscheinlich, das nicht פ[רש] und פ[רש] zugleich sein kann. פרסחק = פרשתה Mohl fragments 29, 3 erscheint (one citat) bei Vullers II 657, und ist auch (wieder one citat) weiter gewandert. Vullers erklärt in seiner dilettantischen weise »alia forma est פרשתה«. פרשתה = פרשתה = פרשתה Lagarde beiträge 40, 18 studien § 1336. פרסחק könnte פרשתה *diener* sein.

רוסחק

Nach Reland § 107 ist רוסחק, das er רوستای druckt. רوست = pahlawí רוסטמאק רוסטמאק IosMüller JAP 1839 I 296, angeführt von Boetticher horae § 106 (supplementa § 230) neben روستا und روستای.

רסחק

Reland § 107, was Boetticher horae § 106 supplementa § 232 aus Richardson *main road* überträgt.

שכר

jagd = شكار Reland § 112. Lagarde beiträge 42, 4.

הג

kronē Reland § 114. vielmehr = ~~שג~~ Lagarde studien § 834.

הַרְשָׁתָא

Lagarde Symmicta 60, 16 psalterium Hieronymi 161.

Nachtrag zu seite 19, 9.

es gibt noch ein zweites beispiel der bildung **כסל** im hebräischen:
גַּמְתְּלִי Isaias 63, 4 — für welches in der parallelstelle Isaias 34, 8
שְׁלֹמִים steht.

Druckfehler:

38, 17 רבלשון

40, 30 באוגנא

bei dem zustande der hebräischen schrift, welche angewandt werden mußte, kann ו und י, נ und ג leicht noch in andern fällen verwechselt worden sein. auch die setzung der syrischen punkte konnte ich nicht nach wunsch bewirken: **הַרְשָׁתָא** ist durch das messer aus **הַרְשָׁתָא** hergestellt.

Anhang.

Die codex manu scriptus orientalis 13 gezeichnete handschrift der goettinger universitätsbibliothek enthält auf dem vorsatzblatte die worte: donum amici veteris, Ioannis Georgii Lampii, ecclesiae lutheranae ad d. Petri petropolitanae pastoris meritissimi. D. Henr. Phil. Conrad. Henke. Accept. Helmstad. a. d. Septembr. vi. ספרי ספרי (wo ich das a. im datum nicht verstehe), und darunter von andrer hand: Ex biblioth. Henr. Phil. Conradi Henke. cf. Manuale A. 1811. p. 13.

eingeklebt ist ein papier folgenden inhalts:

1. Fragmentum codicis bombycini, scripti in Oriente fortasse sec. XIII, complexi commentarium Abenesrae in Pentat. Fragmentum ipsum est ex cap. XXI. et XXXI Numeror.

2. Tractatus nonnulli Talmudis Babylonici, scilicet finis tr. רענייה, tract. מגלה, s. de libro Esther[, רגינה, s. de festivitate [war: diebus festis], יום טוב s. de die bono vel feriato (Tractatus iste vulgo ביצה appellari solet)[, tract. מועד קטן de festo parvo, cuius multa desunt. Pertinent hi tractatus s. libri Talmudici ad ordinem secundum illorum sex ordinum s. Sedarim, quibus integrum Talmud dividitur. Secundus iste ordo inscribitur מועד de sacris festis. Series qua tractatus singuli in codice MS se excipiunt a serie editionum [folgt ein getilgtes div] impressarum diversa est.

Codex luculentissimis et elegantissimis Hebraicis adscribendus est. Quanquam forma membranae maxima est, fere quadrata; textus tamen uno tenore sine columnarum partitione conscriptus est. Character est vere Hispanicus, qui codicum Toleti et in aliis Hispaniae urbibus exaratorum proprius est. Codicum Helmstadiensium nullus similem praese

fert. Scriptus est codex fortasse sec. XIII ineunte. Annus et patria codicis fortasse legebantur ad calcem [folgt ein gestrichenes codi] tractatus Hagiga, ubi pars folii abscissa est. Tractatus enim iste claudit vulgo secundum Seder s. ordinem, ubi scriba nisi fallor nomen suum prodidit. Sed haec nobis abstulit invida, ne durius dicam, manus. P. J. Bruns.

Ich lasse die zwei blätter aus AbenEzra unberücksichtigt.

Was vom talmûd vorliegt, ist etwa einen zoll niedriger und eine kleinigkeit schmaler als der römische druck des codex vaticanus.

110 pergamentblätter, von denen das erste am oberen rande, das 31 in seinem oberen teile in der größe eines fünfmarkstücks durch näße beschädigt, das 102 durch wegschneiden des untern teils verstümmelt ist: die vermutung des alten Bruns, daß dort eine unterschrift gestanden, teile ich, da das verso der blätter keine schrift trägt. je acht blatt eine lage. denn custoden sind vorhanden auf 14 22 30 38 (46 one custos, weil mit 46 ein tractat zu ende geht) 54 62 70 78 86 94 (fehlt 102: dessen ganze untere hälfte abgeschnitten ist) 110.

der codex enthält (ich citiere nach der berliner ausgabe von 1864):

לקיילא	bis	רנישקלרה בעא רחמי	25 ^r 12	von	תעניח	} 1 ^r —7 ^r
		הסריחור והמטיב	31 ^r 4	von		
		שלא	31 ^r 4	bis	30 ^r 13	

es fehlt mithin ein blatt, das letzte einer lage, welches von 30^r 13 bis 31^r 4 gegangen ist.

מנלה	ganz:	7 ^r —46 ^v
חגיגה	ganz:	47 ^r —70 ^r
יום טוב	= ביצה ganz:	70 ^v —102 ^r
מועד קטן	bis zu den worten שרי ארעתא	10 ^v 13: 102 ^r —110 ^v .

Was der jüdischen nation am talmûd gelegen ist, und in welcher gestalt sie ihn lesen will, ist natürlich der wissenschaft und Europäern völlig gleichgültig: leute, welche die von AGeiger in seiner zweiten zeitschrift I 169 mitgeteilten fragen für beantwortungswürdig halten, und je nach dem stichworte der tagesneigungen compulsory education oder den Darwinismus oder was weiß ich sonst, im talmûd vorgetragen finden, mögen froh sein, wenn wir ihnen gegenüber keine anderen gefühle als das der

gleichgültigkeit hegen. was wir brauchen, ist eine mit commentaren nicht belastete, nicht nach folien zu citierende, sondern in bücher und paragraphen abgeteilte ausgabe des talmúdtexs, welcher die varianten aus den vorhandenen handschriften, den ältesten drucken und Nathans (vorher in einer kritischen edition vorzulegendem) wörterbuche vollständig, genau und one jede zutat untergesetzt, welcher ein register der eigennamen und citate beigefügt ist: was wir aus dem talmúb schöpfen wollen, ist durchaus nicht begeisterung für seinen inhalt, seine methode, seine ziele, sondern kenntnis der geschichte und der sprache. ein werk, wie ich es gefordert, würde, wenn es beide talmúde umfaßte, vorausgesetzt, daß es etwa mit den typen von Zuckermandels tosepha gedruckt würde, in sechs quartbänden zu je rund sechshundert seiten abgeschlossen sein können. erst wenn es fertig vorliegt, wird ein studium des buchs für die europäische wissenschaft möglich sein, der nicht füglich zugemutet werden kann, aus den fleißigen, aber trostlos unbequemen und ungeschickten sammeleien von Rabbinowicz, den alten, one citat so sehr reichlich ausgeschriebenen nomenclatoren und den ältesten ausgaben des Aruch von fall zu fall sich was sie bedarf zusammenzusuchen. möge die göttinger handschrift zu einer solchen ausgabe recht bald ihre dienste zu leisten haben. ich behalte mir vor, selbst auf den codex demnächst zurückzukommen, den ich, obwol er im kataloge der goettinger bibliothek seit 1811 verzeichnet stand, eigentlich erst entdeckt habe.

Gedruckt vom 4 Februar bis zum 20 März 1878.